

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1911**

140 (30.11.1911) Beilage zum Landboten

**Ersteinst**  
**Dienstag, Donnerstag und Samstag**  
 Abonnements-Preis  
 mit den Gratis-Beilagen  
 „Kultur- und Sonntagsblatt“ und dem  
 „Amtlichen Verkündigungsblatt“  
 durch die Post bezogen  
 96 Pfennig  
 am Postschalter abgeholt, durch den  
 Briefträger und unsere Agenten frei ins  
 Haus gebracht Mk. 1.20.

# Der Landbote.

Sinsheimer Zeitung

General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal.  
 Älteste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Insertions-Organ.

**Anzeigen:**  
 Die einseitige Garmondzeile oder deren  
 Raum 15 Pfg.  
 Reklamen 40 Pfg. (Bestzeile).  
 Schluß der Anzeigenannahme für größere  
 Anzeigen Tags zuvor 4 Uhr nachmittags.  
 Redaktionschluß 8 Uhr vormittags.  
 Telephon Nr. 11.

Nr. 140. Beilage.

Donnerstag, den 30. November 1911.

72. Jahrgang.

## Verschiedenes.

Unwetter in Tirol.

**Stundbrud, 26. Nov.** In Südtirol gingen unaufhörliche Regengüsse und Gewitter nieder. In Niederdorf und Margrejd wurden gestern nachts Erbschöde verspürt; in Fennberg erfolgte Hagelschlag. Die Flüsse gehen hoch. Auch die Passierstraße ist ebenso wie die Stillscherjochstraße infolge einer Erdlawine für den Verkehr gestört.

Giftmischerei.

**Olmütz, 26. Nov.** Das Dienstmädchen, das seine Schwester durch Arsenik beiseite schaffen wollte, und dadurch zwei Kinder des Dienstherrn der Schwester vergiftete, steht im Verdacht, auch seine Eltern vergiftet zu haben. Der Vater war mit einigen Tausend Kronen versichert. Im Herbst starb der bis dahin vollkommen gesunde Mann nach kurzer Krankheit plötzlich und bald darauf auch überraschend schnell die Mutter.

Schwere Explosion.

**Newport, 27. Nov.** Ein drahtloses Telegramm vom dem auf der Samana-Insel festgekommenen Dampfer „Prinz Joachim“ der Hamburg-Amerika-Linie meldet: Neun Mann in drei Booten waren damit beschäftigt, die über Bord geworfene Ladung wieder zu bergen; sie griffen gleichzeitig nach einer Büchse, die, ohne daß sie es ahnten, Explosivstoffe enthielt. Während jeder die Büchse an sich zu bringen suchte, erfolgte eine Explosion, die alle neun Mann in Stücke riß.

(Eine Bismarck-Erinnerung.) Die Städte Ansbach und Bayreuth begehen jetzt ihre 100jährige Zugehörigkeit zu Bayern. Das erinnert an Mitteilungen, die Bismarck gelegentlich der Feier seines 80. Geburtstags gemacht hat. Damals waren die Reichstagsabgeordneten Bayerlein (Bayreuth) und Münch-Ferber (Hof) zur Ueberreichung der Ehrenbürgerbriefe dieser beiden Städte nach Friedrichsruh gefahren. In der Antwort auf die Ansprachen der beiden Gratulanten hat dann der Reichstagskanzler folgende Reminiszenzen aufgetischt: „Die Altmark und Bayreuth haben lange Zeit unter derselben Dynastie gestanden und auch später einmal kurze Zeit unter denselben preussischen Königen. Das hatte Anno 66 beim alten König Wilhelm den Wunsch erregt, Ansbach und Bayreuth wieder zu erwerben, und diese Vorliebe war es, die einigermaßen den Friedensschluß verzögerte. Ich habe dem hohen Herrn damals gesagt: Bayreuth ist nun seit zwei oder drei Menschengaltern mit dem bayerischen Staat verwachsen, hat sich eingelebt und ist für Bayern treu. Es würde nicht allein in München, sondern auch in den alten Markgrafschaften verstimmen, wenn man dort eine preussische Enklave schaffen wollte. So gelang es mir schließlich, den König von den dynastischen Erinnerungen abzubringen, und ich glaube, Sie haben es so besser und sind eingewöhnter; es würde ein Losreißer gewesen sein. Der Minister von der Pforbten hatte sich schon dareingefunden, ihn jammerten nur die schönen Forsten, die dort irgendwo liegen als ein bischöflicher Besitz. Als ich aber vom König zurückkam und ihm sagte, daß alles beim alten bleiben sollte, da fiel er mir um den Hals und küßte mich auf beide Backen und sagte: — Sie haben doch ein deutsches Herz im Leib! worauf ich sagte: Das haben wir wohl beide.“

(Die Opiumgefahr in der französischen Marine.) In dem Augenblick, da in französischen Regierungskreisen offen zugegeben wird, daß die Explosion der Panzerschiffe „Jena“ und „Liberté“ und mit ihnen der Tod von 500 Menschen durch Nachlässigkeit verschuldet worden ist, erlebt die französische Nation noch eine zweite schmerzliche Ueberraschung: die Bestätigung der Tatsache, daß viele Offiziere der Marine ausgesprochene Opiumraucher sind. In einem großen Pariser Blatt veröffentlicht ein Marineleutnant, der jetzt freiwillig seinen Abschied nimmt, seine Beichte; er will die Uniform ablegen, weil er selbst sich nicht mehr für würdig hält, seinen Dienst zu erfüllen. „Ich gebe einen Beruf auf, den ich mit ganzer Seele liebe, ich zerföhre meine Zukunft und mein Leben, weil nach der schrecklichen Katastrophe der „Liberté“ das Gefühl der Verantwortung in mir so groß geworden ist, daß ich es nicht länger ertragen kann. Ich sehe, daß die mir anvertrauten Menschen nicht länger in Sicherheit sind, ich höre auf, ihr Führer zu sein, denn ich rauche Opium und habe das schon so lange getan. Umsonst habe ich gegen dieses Kaster gekämpft, umsonst versucht, Heilung zu finden. Ja, wenn diese Bemühungen erfolgreich wären, würde mein Körper mich sofort verraten.“ Aber die Bedeutung dieses Briefes geht über die Enthüllung eines individuellen Schicksals hinaus: „Viele, viel zu viele von uns sind unglücklichlicherweise dem Opium verfallen, und wir, die Vergifteten, müssen einen Teil an jener furchtbaren Verantwortung für die letzten Katastrophen tragen. Das Opium beraubt uns unserer Willenskraft, bringt Trägheit in unser Leben, und wer hat die Gewißheit, daß nicht gerade in solchen Augenblicken das Unheil hereinbricht? (Eines erfüllt mich

mit Schrecken: Es sind immer die Häfen Frankreichs, in denen diese Katastrophen sich ereignen, und immer dort, wo wir mit allzugroßer Leichtgläubigkeit die Mittel finden, unserer Opiumleidenschaft zu frönen. In Toulon z. B. verbringen wir oft Nacht über Nacht in den Opiumhöhlen, und manchmal auch noch den folgenden Tag. Vor einigen Monaten stieg ich nach einer Nacht mit der Opiumpeise als Passagier in einer Flugmaschine auf. Ich fühlte keine Angst, hatte keine Sorge; ein Sturz, ein heftiger Stoß ließ mich vollkommen gleichgültig. Und wie soll ich mit einer solchen Gleichgültigkeit gegen Gefahren die Verantwortung für das Leben meiner Untergebenen tragen können? Und darum erhebe ich jetzt meine Stimme, darum will ich es weit über das Land hinaus schreien: „Zu Hilfe, zu Hilfe!“

## Mit großem Behagen



lese ich meinen Landboten, der heute wieder eine Fülle interessanter Lese-stoffes enthält. Und die vielen Anzeigen sind auch nicht zu übersehen! Geben sie einem doch manchen Wink, sinnig od. praktisch seine Nebenmenschen auf Weihnachten zu erfreuen.

(Mehr Menschlichkeit.) Einen interessanten Reichsfall melden die „Leipz. N. N.“. Ein Kaufmann hatte seinen Reisenden auf Knall und Fall entlassen, weil er nachträglich erfahren hatte, daß dieser ein vorbestrafter Mensch war. Der Reisende war pünktlich und fleißig gewesen und war in der Erfüllung seiner Pflichten ausgegangen. Das Gericht sprach ihm dann auch das durch die Nichterhaltung der Kündigungsfrist verlorene Gehalt zu. Der Kaufmann jammerte darüber und behauptete, er verliere seine Kundschaft, wenn er einen vorbestrafter Mann als Reisenden zu ihr schicke. Ob dem wirklich so ist? Ob das Publikum in seiner Mehrzahl wirklich so „wenig Christentum im Leibe hat“, daß es nicht begreift, wie ein Mensch der einmal gestraucht hat, sehr wohl noch ein tüchtiges Mitglied der Gesellschaft werden kann?

(Instinkt oder Ueberlegung.) Daß den Tieren außer ihrem Instinkt eine gewisse Vernunft inne wohnen muß und daß sie Ueberlegung haben müssen, geht aus einem Eingeladent einer Londoner Tageszeitung hervor, das sich mit einer bemerkenswerten Begebenheit im Leben der Schwalben beschäftigt. Ein Bewohner der Grafschaft Huntingdonshire erzählt, daß die Siebel seines Hauses eine Anzahl Schwalbenmütter aufweisen. Dabei fiel es ihm auf, daß die Schwalbenmütter noch zu sehr später Zeit Junge hatten. Seine Befürchtung, daß die jungen Vögel bis zur Zeit der Abreise nach wärmeren Ländern noch nicht flügge sein würden, wurde anscheinend von den Schwalben geteilt. Denn er bemerkte, daß die Jungen von einem ganzen Schwarme von Schwalben einer regelrechten Mafkur unterzogen wurden. Ihre Eltern hatten andere Tiere dazu bewogen sich der armen Kleinen anzunehmen, so daß diese trotz ihres zarten Alters in der Lage waren, mitzuküpfen, als der große Wanderflug der Schwalben unternommen wurde.

(Tierquälereien.) Um Kühe auf dem Viehmarkt als ganz besonders ergiebige Milchquellen erscheinen zu lassen, wird immer noch die Grausamkeit an ihnen begangen, sie am Tage vor dem Marktauftrieb nicht abzumilchen. Zum Erbarmen stehen die Tiere, nachdem sie oft einen weiten Weg zurücklegen mußten, mit gespreizten Hinterbeinen und hochangeschwellenen Eutern da und leiden bei Hitze wie Kälte große Schmerzen, wie es ihr Brüllen und Hin- und Hertappen beweist. Gewissenlose Viehhalter und Händler kneten wohl auch, um durch Anschwellen der Milchdrüsen die Euter größer und damit milchreicher erscheinen zu lassen, sie mit der Hand (Euterpatschen). Das ist eine arge Quälerei und plumper Betrug. Eine scharfe Kontrolle der Marktierer durch dafür geeignete Personen müßte überall vorhanden sein. Selbst Volkereibitzer scheinen sich beim Ankauf von Kühen durch solche Kniffe täuschen zu lassen. Es wäre schon viel gewonnen, handelte der Mensch an dem Tier nur halb so vernünftig, wie er es unvernünftig quält und vernachlässigt.

(Wie lange ist ein Regentropfen unterwegs?) Sehr interessant sind die Experimente, welche Professor Luard über Entstehung, Größe und Fallge-

schwindigkeit der Regentropfen vorgenommen hat. Danach sind Regentropfen niemals hohle Dunsbläschen, wie man vielfach annimmt, sondern stets volle Tropfen, zunächst in Dampfform, die bekannte wasserdampfgesättigte Luft. Ein Regentropfen bildet sich nur bei Vorhandensein hygroskopischer, d. h. Wasser anziehender Staubteilchen, die außerordentlich klein sind und die Zentren für den Tropfen abgeben. Als Regentropfengrenze hat Lenard einen Durchmesser von 1:100 Ctm. festgestellt; die Regentropfen sind ursprünglich sehr viel kleiner, als man denkt und vergrößern sich erst während des Falles. Die Fallgeschwindigkeit eines 1:100 Ctm.-Tropfens beträgt in der Sekunde 1080 Meter; sie ist also gleichfalls viel geringer, als man anzunehmen geneigt ist und jedenfalls vermag man es kaum zu glauben, daß ein Tropfen, der uns auf die Nase fällt, je nach der Höhe der Wolken, schon 1 bis 2 Stunden unterwegs sich befindet.

(Höchstwahrscheinlich.) Vor einem Pariser Gerichtshof erscheint eine stark gekrümmte Dame als Zeugin. Sie gibt ihr Alter auf 21 an. Der nächste Zeuge ist ein junger Mann, der auf Befragen erklärt, er wäre 23 Jahre alt und hieße so und so. Wegen der auffälligen Gleichheit der Namen fragt der Richter, ob er mit der Zeugin verwandt sei. „Ja“, ist die Antwort, „ich bin Ihr Sohn.“ „Dann muß Ihre Frau Mutter aber sehr jung geheiratet haben“, entgegnete der Richter. (Ein ganz Schläuer), der aus der Tiefe des bayerischen Waldes nach München gekommen war, ließ sich rasieren, blieb aber auf jede Frage des Barbiers stumm wie ein Fisch und ließ sich zu keiner Antwort bewegen. Erst nachdem er bezahlt hatte, schmunzelte der Wäldler, stülpte den Hut über die Ohren und zeigte mit überlegener Miene nach der Wand zum Telephon. Dort hing ein Plakat mit der Aufschrift: „Jedes Gespräch fünf Pfennig.“ „Was ist das so dumm, wie ma herhschaung!“ meinte er lächelnd, und ging.

## Marktberichte.

Viehmarkt Mannheim, 27. November 1911.

Preise per 50 Kilo.	Lebendgewicht Mk.	Schlachtgewicht Mk.
Ochsen (vollfleischig) höchst. 7 Jahre alt	48—51	90—94
„ (mäßig genährte)	43—44	75—82
Farren (vollfleischig)	42—45	75—78
„ mäßig genährte	39—40	70—74
Kühe und Fäbder (vollfleischig)	44—47	85—90
„ (mäßig genährte)	29—31	60—65
Kälber (Vollmast)	57—60	95—100
„ (mittlere Mast)	51—57	85—95
Schafe (jüngere Masthammel)	00—00	00—00
„ (mäßig genährte)	25—30	50—60
Schweine (vollfleischig)	47—47	60—61
„ (gering entwickelte)	48—49	62—63
Ziegen	8—18	8—18

Zufuhr: Ochsen 40, Farren 40, Fäbder und Kühe 887, Kälber 347, Schafe 29, Schweine 2597, Ziegen 6. Der Handel mit Großvieh und Schweinen mittelmäßig, mit Kälbern lebhaft.

Produkten-Börse Mannheim, 27. November 1911.

Preise per 100 Kilo.	Neueste Preise Mk.	Vorige Woche Mk.
Weizen, pfälzer	21.50—00.00	21.50—00.00
„ norddeutscher	21.75—22.00	21.75—22.00
„ russischer	23.25—00.00	23.25—00.00
Kernen	21.50—00.00	21.50—00.00
Roggen, pfälzer	19.00—19.25	19.00—19.25
„ norddeutscher	19.25—19.50	19.25—19.50
„ russischer	19.50—00.00	19.50—00.00
Gerste, diesiger Gegend	22.25—22.75	21.25—22.75
„ pfälzer	22.25—22.75	22.00—22.50
„ ungarische	00.00—00.00	00.00—00.00
Hafer, badiſcher	19.00—19.25	19.00—19.25
„ norddeutscher	00.00—00.00	00.00—00.00
„ russischer	19.00—20.00	19.00—20.00
Mais, amerik. Mixed Donau	00.00—00.00	00.00—00.00
„ 17.50—00.00	17.50—00.00	
Kohlreps, deutscher	32.25—00.00	32.00—00.00
Biden	20.00—21.00	20.00—21.00
Kleeſamen, nordfranz.	000—000	000—000
„ Luzerne	118—128	118—128
„ Eparlette	40—45	40—45

Tendenz: Weizen gut behauptet. Roggen unverändert ruhig Braugerste fest. Futtermittel höher. Hafer unverändert. Mais fest

*Das billigste Obstwein  
 in uns jetzt so unnormaler Zeit  
 ist Rosinenwein Malzbrannt.  
 20 Liter für 10 Pfennig.*

*Das Obstwein muß 6!*

### Kaffee Sonder-Verkauf.



## Gebr. Kayser's Plantagenkaffee

in Qualität unübertroffen.

Mischung zu M 1.35	Mischung zu M 1.70
Mischung zu M 1.40	Mischung zu M 1.80
Mischung zu M 1.50	Mischung zu M 2.00
Mischung zu M 1.60	Mischung zu M 2.20

**5% Rabatt 5%**

auf Kaffee von Mk. 1.40 an sowie auf alle sonstigen Artikel, wie Tee, Cacao, Chocolate, Biscuits etc. ausgenommen Zucker.

---

### Zucker

nur allerbeste Ware.

Würfel Raffinade	30 Pfg.
Packet Würfel	150 "
Grieszucker	28 "
Crystallzucker	28 "

Um Ihnen Gelegenheit zu bieten zu einem ganz besonders günstigen Probeeinkauf, veranstalten wir vom **30. November bis 5. Dezember** einen Kaffee-Sonder-Verkauf.

**Beachten Sie den Gutschein!**

### Zu vermieten

2 schön möblierte Zimmer.  
Sch. Stoll, Hauptstraße.

### 4-5000 Mark

II. Hypothek auf Liegenschaften von pünftl. Zinszahler p. sof. od. auf 1. Jan. gesucht. Gefl. Off. u. 1407 an d. Exp. d. Bl.

44 ar 28 qm  
**Niederland**  
am Wege nach Weiler, 9 ar 40 qm an der Burghalde zu verkaufen.  
Frau K. Reinach Witw.



Deutsche Cognac-Compagnie  
Leimwarter & Co. G.m.b.H. - GGLN  
empfiehlt ihren Deutschen  
**Medicinal-Cognac**  
garantiert reiner Weinbrand p. Fl. M. 5.50  
Cognac-Verschnitte  
von Mk. 2.- bis Mk. 4.- per Fl.  
Doctor W. Nackers  
Boonekamp  
abgewährt zu Mk. 2.50 per Fl.

Verkaufsstelle: in Sinsheim bei Carl Seufert.

Neu eröffnet:

# Möbel-Magazin

## Sinsheim.

Empfehle schöne Einrichtungen sowie einzelne Stück Möbel in guter Ausführung zu realen Preisen.  
Besichtigung ohne Kaufzwang.

## Abraham Seligmann, Sinsheim.

Setzt nur

## Braunkohlen-Brikets



### Bestes Heizmaterial.

Erhältlich in den Kohlenhandlungen.

Bitte ausschneiden!



## Gutschein!



Gegen Rückgabe dieses Gutscheines erhalten Sie in der Zeit vom  
**30. November bis 5. Dezember.**

### Gebr. Kayser's Plantagen-Kaffee

zu folgenden Sonder-Preisen:

1/2 Pfd. statt 70 nur 53 Pfg. oder 1/1 Pfd. statt M. 1.40 nur M. 1.23
1/2 " " 75 " 67 " oder 1/1 " " M. 1.50 " M. 1.32
1/2 " " 80 " 60 " oder 1/1 " " M. 1.60 " M. 1.40
1/2 " " 90 " 68 " oder 1/1 " " M. 1.80 " M. 1.58
1/2 " " 100 " 75 " oder 1/1 " " M. 2.00 " M. 1.75
1/2 " " 110 " 83 " oder 1/1 " " M. 2.20 " M. 1.93

Bei Einkauf eines ganzen Pfundes Kaffee zum Sonderpreis von Mk. 1.32 an, gratis 1 Tafel gar. reine **Chocolate**.

Jeder Gutschein hat nur Gültigkeit für 1/2 oder 1/1 Pfund einer Sorte Kaffee.

## Kaffee-Geschäft Gebr. Kayser

In Sinsheim. 368 Eisenbahnstrasse 368.

### Nächste Woche!

Ziehung sicher 9. Dezember.

## Nächste Badener 1 Mark Geld-Lotterie

3288 Geldgewinne

### 45800 M.

Hauptgew.

### 20000 M.

327 Gewinne

### 15000 M.

2960 Gewinne

### 10800 M.

Lose à 1 M. 11 L. 10 M., Porto u. Liste 30 Pfg. empfiehlt Lotterie-Unternehmer  
**J. Stürmer**  
Strassburg l. E., Langstr. 107.

In Sinsheim: J. Lambis, J. Rohleder.

Staubtuchbehälter.



## Brandmalerei & Kerbschnittartikel

in reichhaltigster Auswahl bei:

### Karl Seufert, Sinsheim.

Größe 19 x 14 x 11 cm  
Preis vorgez. Mk. 1.20

### Suchen Sie Erfolg?

bann schreiben Sie noch heute an uns und lassen sich den neuesten Jahrestatalog kommen. Wir versenden ihn kostenfrei. Es ist sicherlich Ihr Bestreben, einen guten Verdienst zu finden. Wir haben Fahrräder mit den leichtesten Aluminiumfelgen, Nähmaschinen aller Systeme, elektrische Apparate und Taschenlampen, alle Fahrradteile, Spiritus-Bügeleisen, Rollschuhe und alle Nähmaschinenteile. Ihre Umgebung hat gewiß Bedarf in diesen Sachen. Unsere Vertretung bringt viel Geld ein.

**Deutsche Fahrradwerke Sturmvogel Gebr. Grütner**  
Berlin-Salensee 159.

## Dresdner Bank

Heidelberg, Hauptstr. 52.  
Aktienkapital 200 Mill. Reserven 60 Mill.

Wir nehmen Spareinlagen von Jedermann in jeder Höhe und verzinsen dieselben

mit 4 % bei 12 monatlicher Kündigung	
" 3 3/4 % " 6 " "	"
" 3 1/2 % " 3 " "	"

### Alle lieben

ein gartes, reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen und schönen Teint, deshalb gebrauchen Sie die echte **Stecpenferd - Litiemilch - Seife** u. Bergmann u. Co., Radebeul. Preis à St. 50 Pfg., ferner macht der **Litiemilch-Cream Dada** rote und spröde Haut in einer Nacht, weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. bei Apoth. Dr. Kieffer, J. Neuh. Witw.

### Patent-Büros

Villingen i. B. Pforzheim i. B.  
Friedrichstr. 18. Tel. 159. Rheinstr. 3. Tel. 1455

Ziehung am 2. u. 4. Dezbr. 1911.

## Geld-Lotterie

6319 Geldgewinne  
bar ohne Abzug Mark:

### 150000

Hauptgewinne Mark:

### 50000

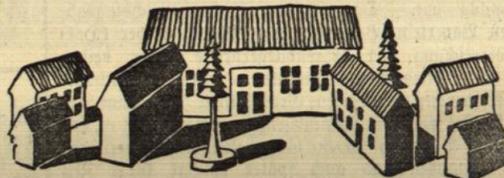
### 20000

### 10000

eto. eto. eto.

Lose à M. 3.—  
Porto und Liste 30 Pfg. extra.  
Zu bez. durch d. Generalagentur  
**Eberhard Fetzer, Stuttgart**  
Friedrichstrasse 56.

In Walldorf zu haben bei: H. Bopp.



*In jedem Haus  
braucht man jetzt  
zum Backen, Braten,  
Bekochen nur noch  
Polmin  
und macht ein feines  
Liesbutterbrot mit  
Polmonor*

Hlonger-Lieber-Hongariner

NB. Palmin jetzt auch weich (Schmalzähnlich) zu haben.

### Färbe zu Hause



für wenige Pfennige kann jede Hausfrau Kleidungsstücke u. Stoffe aller Art, aus: Wolle, Halbwole, Baumwolle, u.s.w. prachtvoll u. echt färben.  
Alle Farben à 10 u. 25 Pfg.  
Man fordere ausdrücklich **Heitmann's Farben**.  
Schutzmarke: Fuchskopf im Stern.  
Jedes andere Fabrikat zurückweisen.  
GEBR. HEITMANN, KÖLN u. RIGA



## Blitz

artig wird Ihnen bei einem Versuch, die Erkenntnis kommen, dass

### Dr. Gentner's „Nigrin“

die beste Schuherème für Sie ist. Alleiniger Fabrikant  
Carl Gentner, Göttingen.